

Anteil des Auslandes an der Gesamtversorgung.

Bei Schutzzoll gestiegen — bei Freihandel gesunken!

Das Hauptkampfmittel der Landwirtschaft für die Fleischzölle ist die Behauptung, daß durch die größere Einfuhr von Fleisch der Anteil des Auslandes an der heimischen Versorgung gestiegen sei. Daraus werden die Schlagworte von der „Abhängigkeit vom Auslande“ und „Stützung der nationalen Produktion“ geprägt.

Diese Behauptung ist absolut irreführend. Genau das Gegenteil ist der Fall.

Das Ausland ist an der Versorgung Deutschlands mit Fleisch und tierischen Fetten nicht nur mit der Einfuhr dieser Artikel, sondern auch mit der Einfuhr von Futtermitteln beteiligt.

Gesamtverbrauch an Fleisch und tierischen Fetten.

	1913		1924	
	Menge 1000 t	%	Menge 1000 t	%
Aus Einfuhr von Futtergerste u. Mais*)	667,6	19,5	158,4	6,2
Aus Einfuhr von Vieh, Fleisch, tierischen Fetten	300,2	8,8	397,8	15,5
Aus Einfuhr insgesamt	967,8	28,3	556,2	21,7
Aus Inlandsproduktion	2 455,4	71,7	2007,5	78,3
Gesamtverbrauch	3 423,2	100	2 563,7	100

Der Anteil des Auslandes am Gesamtverbrauch von Fleisch und tierischen Fetten ist daher unter der Regide der Zollfreiheit

von 28,3% im Jahre 1913

auf 21,7% im Jahre 1924

zurückgegangen,

dagegen in den letzten Vorkriegsjahren, also unter der Regide der Schutzzölle wie folgt gestiegen:

1908 19,2%

1909 22,1%

1910 22,9%

1911 26,8%

1912 27,0%

1913 28,3%

Die deutsche Viehhaltung hat danach auf der ganzen Linie in der vergangenen zollfreien Zeit dieselbe intensive Richtung eingeschlagen, die Dänemark auf diesem Gebiete an die erste Stelle in der Welt geführt hat. Auch Dänemark hat sich aber auf diese Höhe emporgeschwungen nicht etwa mit Hilfe von Schutzzöllen, sondern bei völliger Zollfreiheit, sowohl für Futtermittel als auch für Vieh und Fleisch.

*) Umgerechnet in Fleisch nach dem Verhältnis 6:1.